

Landesbibliothek
22 JAN 1973



UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



3 Leipzig, 18. Januar
17. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig



MIT INITIATIVE UND HOHEM PERSONLICHEM EINSATZ richteten die Mitarbeiter der Medizinischen Schule eine moderne Betriebsversorgungseinrichtung ein. Foto: HFBS, Günther

Gespräch mit Genossen der IKP

(UZ) Am Dienstag empfing der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Dr. Horst Richter, die Genossen Giovanni Cervelli, Mitglied des ZK der Italienischen Kommunistischen Partei und 1. Sekretär des Stadt- und Gebietskomitees Milano, Alfonso Soavevanni und Gianluigi Asti.
Genosse Richter informierte die Gäste über die Traditionen unserer Universität und ihre Entwicklung nach 1945. In dem sich anschließenden Erfahrungsaustausch stellten die italienischen Kommunisten viele Fragen. Es wurden vor allem Probleme der Organisation, des Aufbaus und Ablaufes des Studiums diskutiert.
An dem Gespräch nahmen weiterhin die Genossen Lothar Flecher, Abteilungsleiter in der SED-Bezirksleitung Leipzig, Dr. Gerda Strauß, Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, und weitere Genossen teil.

Sekretariat der SED-Kreisleitung an Sektion Chemie

(UZ) Das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität stattete am 16. Januar der Sektion Chemie einen Arbeitsbesuch ab. Dabei legten der Parteisekretär der Grundorganisation Chemie, Genosse Dr. Hofmann, und der Direktor der Sektion, Prof. Dr. Schöllner, Rechenschaft über die Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitagung in der Grundorganisation und der Sektion ab und legten Führungsprobleme in der weiteren Arbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages dar. Ferner fanden Beratungen mit Genossen Studenten des ersten und zweiten Studienjahres zu Problemen der ideologischen Arbeit in den Parteigruppen sowie Aussprachen mit Nachwuchswissenschaftlern zu Fragen der Planerfüllung und der weiteren Qualifizierung statt.
Der Arbeitsbesuch habe gezeigt, daß sichtbare Fortschritte in der ideologischen Arbeit erzielt wurden und Anstrengungen zur Erhöhung der Effektivität im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß und in der Forschung unternommen werden. Dabei gelte es, die anstehenden Probleme weiter zu klären. Die besondere Aufmerksamkeit muß dabei der Klärung politisch-ideologischer Grundfragen des Kampfes der Partei gelten, um wesentliche Voraussetzungen für eine bessere Wirksamkeit in Lehre und Forschung zu schaffen.

Gewerkschaftsaktiv ruft zum sozialistischen Wettbewerb

Beschluß über die Führung des Wettbewerbs 1973 gefaßt Hochschulvereinbarung 1973, Frauen- und Jugendförderungsplan beschlossen

(UZ) Einen Beschluß über die Führung des sozialistischen Wettbewerbs zur Erfüllung des Jahresplanes 1973 an der Karl-Marx-Universität faßte gestern einstimmig das Gewerkschaftsaktiv der Universität. Der Beschluß ruft alle Universitätsangehörigen auf, ihre Kräfte für die Erfüllung der großen Aufgaben einzusetzen. Dabei geht es insbesondere um einen größeren Beitrag der Karl-Marx-Universität zur Wissenschaftsentwicklung;
um die Verstärkung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten;
um die weitere Entwicklung einer engen Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion;
um die bestmögliche Nutzung aller Potenzen der Universität für die Entwicklung der Stadt Leipzig;
um die allseitige und gründliche Vorbereitung der Inbetriebnahme des Neubaukomplexes der Universität.

Den Wortlaut des Wettbewerbs-Beschlusses veröffentlichten wir in unserer nächsten Ausgabe.
Das Gewerkschaftsaktiv von etwa 150 Teilnehmern, Gewerkschaftsfunktionäre, Vertrauensleute und staatliche Leiter aus allen Sektionen, Instituten und sonstigen Bereichen war gestern nachmittags im Klubhaus der Bauarbeiter „Einheit“ im Leipziger Osten zusammengetreten. Anwesend waren auch der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Horst Richter, der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Walter Lorenz und der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Prof. Dr. Robert Schulz.
Das Referat über die Aufgaben der Universität im sozialistischen Wettbewerb sowie zur Begründung des Beschlusses hielt der Vorsit-

zende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Dozent Dr. Erhard Hexelschneider, der 1. Prorektor der Universität, Prof. Dr. Horst Möhle erstattete den Rechenschaftsbericht über die Hochschulvereinbarung 1973 und gab außerdem eine Einschätzung der öffentlichen Diskussion des Entwurfs der Hochschulvereinbarung 1973 und legte die Schwerpunkte des Jahresplanes der Universität für 1973 dar. Im Mittelpunkt steht dabei der Beitrag der Karl-Marx-Universität zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe sowie der Beschlüsse der 8. Tagung des Zentralkomitees.
In der Diskussion vermittelten Gewerkschaftsfunktionäre und staat-



Voraussetzungen für die Arbeit im Neubau jetzt schaffen

Von Manfred Brüntrup, Leiter des Anfahrstabes

Vor uns steht die Aufgabe, im Sommer 1973 den von den vielen fleißigen Bauschaffenden für die Universität errichteten Neubaukomplex (Hochhaus, Seminargebäude und Großmensa) zu übernehmen. Dabei kommt es darauf an, mit hoher Effektivität im Interesse der Erziehung, Ausbildung und Forschung die Übernahme und den Einzug vorzubereiten sowie die politischen und fachlichen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf zu schaffen.

Das heißt aber auch: Alle Einziehenden haben sich darauf einzustellen, daß die sehr guten Arbeits- und Lebensbedingungen im Neubau effektiv genutzt, gepflegt und erhalten werden. Dazu sind die politisch-ideologischen Voraussetzungen vor allem in den Sektionen, die in den Neubau einziehen werden, schon jetzt zu schaffen und Fragen der Arbeitsmoral, Arbeitsdisziplin, Arbeitsgewohnheiten, Kommunikation, u. a. schon heute zum Gegenstand der täglichen Arbeit zu machen.

Es wurden entsprechende Anfahrtsstöße und Gruppen gebildet, die mit Unterstützung der Baubetriebe, örtlichen Organe, des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und vor allem der Universitätsangehörigen an der Lösung der Aufgaben arbeiten. Nur ein Anfahrstab allein kann den Umzug nicht bewältigen; er kann nur organisieren und koordinieren. Die Erfahrungen, die wir bei der Inbetriebnahme des Hauptgebüdes sammeln können, zeigen uns, daß ein Umzug in diesen Dimensionen nur dann reibungslos abläuft, wenn alle Beteiligten genauestens informiert sind, ihre Aufgaben kennen und sie mit dem gebotenen Verantwortungsbewußtsein erfüllen. Die vorgegebenen Termine zu halten, ist auch deshalb unbedingt notwendig, weil unser Umzug in einer Zeit abrollen wird, in der gleichzeitig Prüfungen stattfinden, die X. Weltfestspiele, Urlaubszeiten und Studentensommer sein werden.
Es bleibt nur noch wenig Zeit, das alles unter den sprichwörtlichen Hut zu bringen.

Gegenwärtig laufen gemeinsam mit den Sektionen und Instituten Untersuchungen zu Fragen der Rationalisierung der Verwaltungsarbeit, Fragen der Seubehaltung, des Bibliothekswesens, der Versorgung, des Verkehrs, der Wartung und Instandhaltung, der Umzugsorganisation u. v. a. Dabei wird auch durch eine Arbeitsgruppe des Rates der Stadt und der Universität an der Klärung dieser Fragen gearbeitet.

In der neuen Großmensa werden täglich etwa 6000 Portionen Mittagessen ausgegeben und die Pausenversorgung sowie Abendveranstaltungen vorbereitet. Auch darauf müssen wir uns im Lehrbetrieb einstellen, müssen es bei der Pausen- und Raumplanung berücksichtigen. Gestaffelte Essenszeiten, eine hohe EBkultur und Disziplin werden zwingend notwendig sein.

Ab August/September 1973 werden schlagartig 1500 Wissenschaftler und andere Mitarbeiter sowie 6000 Studenten im Neubau arbeiten. Nur bei höchster Disziplin und einer einwandfreien Organisation kann ein reibungsloser Ablauf gesichert werden. Das heißt vor allem: Die Wissenschaftler müssen sich mit großer Konzentration auf die Nutzung des Seminargebüdes vorbereiten, um den Inhalt und die Methoden der Ausbildung mit den gegebenen sehr guten Möglichkeiten in Übereinstimmung zu bringen. Es muß dabei da-

Es sind also in erster Linie Fragen der politisch-ideologischen Einstellung, der Einstellung zum Neuen und Ungewohnten. Die reibungslose Inbetriebnahme des Neubaukomplexes ist der Maßstab für unsere Arbeit im Planjahr 1973.

Rechenschaftslegung über Forschungsergebnisse

IV. Kolloquium des Forschungsteilprojektes Geschwulsterkrankungen tagte Namenkundliches Kolloquium an der Sektion TAS

(UZ) Annähernd 100 Spezialisten aus der DDR beteiligten sich am IV. Kolloquium des Forschungsteilprojektes Geschwulsterkrankungen, das am vergangenen Dienstag von der Gruppe Leipzig der Wissenschaftskonzeption Geschwulsterkrankungen der DDR veranstaltet worden war.
Auf dem Kolloquium legten die Leipziger Wissenschaftler Rechenschaft über neueste Forschungsergebnisse ab und verwiesen auf Schwerpunkte in den Forschungsvorhaben, um Ergebnisse schnell in die Praxis umzusetzen. So sprach der Direktor der Radiologischen Klinik der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. med. habil. Wilhelm Oel-

ner, über Krebsterblichkeit und klinische Krebsbekämpfung im Bezirk Leipzig, Dr. Taubert, Dr. Prager, Dr. Fienka und Dr. Rospondek widmeten sich in ihrem Vortrag den Einflußfaktoren auf den organisatorischen Behandlungsablauf des Kolonkarzinoms in der Radiologischen Klinik der Karl-Marx-Universität. Ferner wurde u. a. über erste Ergebnisse der Vorfelduntersuchung „Rehabilitation beim Zervixkarzinom“ und über die Beweglichkeit retroperitonealer Lymphknoten referiert sowie vorläufige Ergebnisse der tierexperimentellen Lymphographie mit neuen Farbstoffen vorgelegt.
Morgen beginnt an der Sektion

Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaft der Karl-Marx-Universität ein namenkundliches Kolloquium, das der Auswertung der Sowjetwissenschaft auf dem Gebiet der Onomastik gewidmet ist. Auf dem Erfahrungsaustausch wird u. a. beraten, wie die Anregungen, die die sowjetische Wissenschaft auf dem Gebiet der Namenforschung gibt, für die Erfüllung der Aufgaben in der Fachgruppe Namenkunde noch besser genutzt werden können. So wird u. a. der Leiter der Fachgruppe Namenkunde an der Sektion TAS, Dr. Dr. Richter, einen Überblick über die aktuellen Probleme der Namenforschung in der Sowjetunion geben.

Auftakt zum Jubiläumsjahr

Würdigung des langjährigen Rektors, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. mult. Georg Mayer, durch den Senat der Karl-Marx-Universität

(UZ) Den Auftakt zu den Feierlichkeiten anlässlich des 20. Jahrestages der Verleihung des Namens „Karl-Marx-Universität“ gab in der vergangenen Woche eine Würdigung des Lebens und Wirkens des langjährigen verdienstvollen Rektors, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. mult. Georg Mayer, durch den Senat der Karl-Marx-Universität. In Anwesenheit des Konsuls der UdSSR in Leipzig, Genossen Karpow, des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Prof. Dr. Horst Richter, des Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Dietmar Keller, des Stadtrates Genossen Dr. Rudolf Gehrke, sowie Vertretern der staatlichen Leitung überreichte der amtierende Rektor der Universität, Prof. Dr. Horst Möhle, Altmagnifizenz Prof. Dr. Mayer als erstem Wissenschaftler

die Ehrenplakette der Karl-Marx-Universität.
In seiner Laudatio zur Verleihung dieser Auszeichnung, hob Prof. Dr. Möhle u. a. hervor: „... Professor Georg Mayers Wirken war und ist getragen von der Marxschen Erkenntnis, daß die Wissenschaft das Ziel hat, die Welt nicht nur zu interpretieren, sondern zu verändern. Auf der Grundlage dieser Position vollzogen sich die Neuorientierung der Wissenschaftsentwicklung bei enger Verbindung von Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis, die grundlegende Umgestaltung des Inhalts und der Methode von Erziehung und Ausbildung und nicht zuletzt der langwierige Prozeß der Erziehung der Wissenschaftler selbst...“



In bewegten Worten dankte Altmagnifizenz Prof. Dr. Mayer für die hohe Ehrung. (Lesen Sie dazu auch Seite 3.)

In dieser Ausgabe:	
Die Universitätsgeschichte in ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Karl-Marx-Universität	Seite 3
Neue Formen der Forschung	Seite 4
Politik der friedlichen Koexistenz und Grundlagenvertrag	Seite 5
Enge Zusammenarbeit Leipzig-Poznan	Seite 6